

## **ARGE Nord-Ost begrüßt Einstellung des Planfeststellungsverfahrens zur Nordoststring-Brücke.**

Acht Jahre nach dem Beginn des Planfeststellungsverfahrens „L1197 Neckarquerung“, auch „Andriof-Brücke“ genannt, wird dieses nun vom Regierungspräsidium (RP) Stuttgart offiziell eingestellt.

Die ARGE Nord-Ost e.V. begrüßt die Entscheidung des RP. Joseph Michl, der Vorsitzende der ARGE hierzu: *„Es ist die richtige Entscheidung des RP, das Planfeststellungsverfahren einzustellen. Man sollte nicht vergessen, dass die Andriof-Brücke bereits unter der Vorgängerregierung gescheitert ist. Die Planung hat seit 2010 geruht. Schon alleine deshalb war das Verfahren nicht mehr weiter zu führen.“*

Das RP hatte 2005 mit der Planung der „Andriof-Brücke“ als Landesstraße 2005 begonnen, nachdem die Bundesregierung beschlossen hatte, dass der Nordoststring (B29) wegen seiner schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt nicht mehr weitergeplant werden durfte. Die „Andriof-Brücke“ lag aber genau auf der Trasse des Nordoststrings, und das war kein Zufall. Durch Einsichtnahme der ARGE Nord-Ost e.V. in die Akten erfuhr die Öffentlichkeit dann auch, dass diese offensichtliche Umgehung des Planungsverbotes von der IHK Stuttgart mit einer Spende in Höhe von 25.000 € angestoßen worden war, um den Nordoststring doch noch bauen zu können. Und es war folgerichtig vom RP auch nicht geplant, hier nur eine Landesstraßenverbindung zu bauen. Der damalige Stuttgarter Regierungspräsident Dr. Andriof schrieb hierzu an den Stuttgarter IHK Präsidenten: *„Diese Neckarquerung wäre kein Provisorium, sondern würde später Bestandteil des zweibahnigen Nord-Ost-Rings werden.“*

In insgesamt 3 Auslegungen (mit Erörterung etc.) konnte die ARGE Nord-Ost e.V. zusammen mit den Städten Fellbach und Kornwestheim sowie den Umweltverbänden den Planern zahlreiche Unstimmigkeiten, ja schwere und wesentliche Fehler in den Unterlagen nachweisen. Das Verkehrsgutachten beruhte auf unhaltbaren Prognosen, der Verkehrsgutachter hatte sich beim LKW-Verkehr verrechnet, das Lärmgutachten benutzte als Grundlage über 15 Jahre alte Karten, in denen zahlreiche lärm-betroffene Gebäude fehlten, darunter auch ein Kindergarten.

Zudem stellte sich heraus, dass die ursprünglich behaupteten Entlastungen für die Bevölkerung in den umliegenden Gemeinden durch die geplante neue Straße einer Überprüfung nicht standhielten. Und so mussten auch die Straßenplaner schlussendlich einräumen, dass in Remseck keine einzige Wohnstraße entlastet würde, sondern schlimmer noch, dass durch die „Andriof-Brücke“ viele Wohngebiete zusätzlich mit Lärm und Abgasen belastet würden, gerade auch in Remseck.

Neben den schlimmen Auswirkungen der „Andriof-Brücke“ auf die Landwirtschaft, die Natur und die Landschaft war auch dies ein wichtiger Grund dafür, dass in der letzten öffentlichen Anhörung im Winter 2009 / 2010 das Verfahren endgültig scheiterte und seitdem faktisch ruhte. Deshalb ist die Einstellung des Planfeststellungsverfahrens durch das Stuttgarter RP jetzt ebenso konsequent wie verwaltungsrechtlich korrekt.

Die Arge Nord-Ost e.V. hat die Hoffnung, dass die Befürworter der „Andriof-Brücke“ und des Nordoststrings nun ihre „Alles oder Nichts“ Position aufgeben und kleinräumigen sowie verkehrslenkenden Maßnahmen zustimmen. So könnten schnell wirkliche Erleichterungen beim Verkehrslärm und den Abgasbelastungen erreicht werden, und dies ohne weiträumig Fernverkehr hierher zu holen und die Freiflächen zu zerstören.

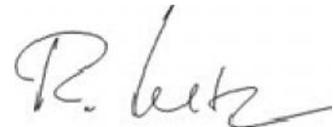
Die ARGE Nord-Ost e.V. ist zuversichtlich, dass die schöne und hochwertige Landschaft des „Langen Feldes“ und des „Schmidener Feldes“ nun dauerhaft für die Naherholung, die Landwirtschaft und den Naturschutz erhalten und geschützt werden kann.



Joseph Michl  
Vorsitzender



Horst Allgaier  
stellv. Vorsitzender



Reinhold Uetz  
stellv. Vorsitzender

Für Rückfragen:

Joseph Michl, Tel.: 0711-9827993  
0711-45922132  
0172-5182531